Etwas zum Nachdenken

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **12 (1904)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

beiden gut geht. Ueber den Winter hatten wir recht viel zu tun, einige schwere Fälle, die der aufopferndsten Pflege bedurften, nahmen unsere Zeit so in Anspruch. Ein jedes von uns hat seine Arbeit für sich, doch finden wir uns ab und zu zu einem Plauderstündchen zusammen, wo Lindenhoferinnerungen aufgefrischt werden u. s. w.

Auch die Luzerner geben wieder einmal ein Lebenszeichen. Schwester Lisette P. berichtet über die dort stationierten Pflegerinnen, es seien alle wieder in voller Tätigkeit und erfreuen sich des besten Wohlbefindens.

Aus dem Kantonsspital St. Gallen sendet eine wackere Rot-Kreuzlerin, Adele J., die dort gesund und glücklich ihrem Berufe lebt, herzliche Grüße an alle Schwestern. Sie freut sich sehr über die Karte, die so treu das traute Heim im Lindenhof wiedergibt und sendet uns unter dem Titel „Noch ein Rezept" folgenden Spruch:

Willst du glücklich sein im Leben, trage bei zu anderer Glück,
Denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigne Herz zurück.

Illustrierte Postkarte der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern.

Den Rot-Kreuz-Pflegerinnen nah und fern teilen wir mit, daß das Schulkomitee eine sehr hübsche farbige Postkarte hat erstellen lassen, die außer einer wohlgelungenen Abbildung des alten und neuen Lindenhofs auch eine Darstellung der militärischen Aufgaben einer Rot-Kreuzlerin enthält.

Die Karte kann zum Preis von 10 Cts. per Stück durch die Schule bezogen werden.

Etwas zum Nachdenken

Ein jeder Mensch hat, um einen gerechten Anspruch auf Wohlwollen, Mitleid und Hülfe von seiten eines jeden Menschen zu haben, keinen andern Titel von nöten, als daß er Mensch ist.

Wenn der Mensch sich etwas vornimmt, so ist ihm mehr möglich, als man glaubt — und Gott hilft im äußersten Elend.

Hilf und gib gern, wenn du hast, und dünke dich darum nicht mehr. Und wenn du nichts hast, so habe den Trunk kalten Wassers zur Hand und dünke dich darum nicht weniger.

Wohlwollen muß allen wahren Wohltaten vorangehen.

Spruchweisheit.

Je mehr du von deinem Selbst aufgibst, desto größer und wahrer ist deine Liebe.

Geduld ist ein edler Strauch voll von Dornen, doch wer ihn pflegt, wird Rosen an demselben erziehen.

In der Verachtung jeglicher Gefahr,
Wo's die Erfüllung heil'ger Pflichten gilt,
Besteht der wahre, ehrenwerte Mut.

Was lehrt das Leben? Gib mir bündigen Bescheid:
Hingeben, was dir lieb: hinnehmen, was dir leid!

Niemandem verrollen die Stunden schneller, als denen, die gerne arbeiten: denn jede gute Arbeit ist eine Sehnsucht.

Sei deiner Welt, soviel du kannst, ein Engel,
So wird sie dir, trotz dem Gefühl der Mängel,
Soviel sie kann, dafür ein Himmel sein.

Mit jedem Hauch entflieht ein Teil des Lebens,
Nichts beut Ersatz für das, was du verloren,
Drum suche früh ein würdig Ziel des Strebens.

Gesundheitliche Ratschläge.

Das Küssen der Kinder, namentlich fremder Kinder, ist eine Unsitte; besonders das Küssen auf den Mund. Es können dadurch ansteckende Krankheiten direkt übertragen oder auch indirekt Verdauungsstörungen hervorgerufen werden. Sofern man das Küssen nicht ganz unterläßt, vermeide man wenigstens das Küssen auf den Mund.

Der Staub ist der größte Feind der Menschheit, weil er mit der Atmungsluft in die Lungen eindringt und hier Veränderungen hervorruft, die den Tuberkelbazillen, den Erregern der Lungenschwindsucht, das Eindringen erleichtern. Oft genug führt der Staub diese Bazillen mit sich. Man vermeide daher jede Staubentwicklung innerhalb und außerhalb des Hauses; man sorge vor allen Dingen für feuchtes Reinigen der Wohnräume.

Druck und Expedition: Genossenschaftsbuchdruckerei Bern (Neuengasse 31).